

KLINISCHES FELLOWSHIP

ESGO-akkreditiertes klinisches Fellowship Gynäko-Onkologie

TUTOR, PROGRAMMDIREKTOR:

- Univ. Prof. Dr. Alexander Reinhaller

FELLOW:

- Assoc. Prof. Priv. Doz. Dr. Veronika Seebacher
Center of Excellence und Ausbildungszentrum für Gynäko-Onkologie an der Frauenklinik in Wien

Im Dezember 2005 wurde die Abteilung für allgemeine Gynäkologie und gynäkologische Onkologie der Universitätsklinik für Frauenheilkunde der Medizinischen Universität Wien erstmals nach einem externen Audit als „Center of Excellence in Gynaecologic Oncology“ und damit verbunden auch als Ausbildungszentrum für die Subspezialisierung Gynäkologische Onkologie zertifiziert. Vertreter der European Society of Gynaecologic Oncology (ESGO) und des European Board and College of Obstetricians and Gynaecologists (EBCOG) überprüften während dieses Audits im Rahmen eines dreitägigen Besuchs nach den Vorgaben der obengenannten Fachgesellschaften ob die geforderten Rahmenbedingungen und Voraussetzungen erfüllt werden. In der Folge wurde die Gynäko-Onkologie der Frauenklinik in Wien als erstes österreichisches und viertes europäisches Center of Excellence und Ausbildungszentrum für Gynäko-Onkologie akkreditiert. Diese initiale Akkreditierung wurde 2011 und letztes Jahr, am 9. Jänner 2017 durch die ESGO re-zertifiziert. Im Jahr 2015 wurde unser Zentrum darüberhinaus als „Gynäkologisches Krebszentrum der Medizinischen Universität Wien“ auch von der deutschen Krebsgesellschaft durch OnkoZert auditiert und zertifiziert.

Bisher haben an der Universitätsklinik für Frauenheilkunde vier Fachärzte das ESGO Fellowship Gynäko-Onkologie unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. Alexander Reinhaller erfolgreich absolviert: Prim. Univ. Doz. Dr. Lukas Hefler (Primarius Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe, Barmherzige Brüder Konventspital, Linz), Prim. Prof. Dr. Clemens Tempfer (Primarius Marien Hospital Herne Frauenklinik, Bochum), Assoc. Prof. Priv. Doz. Dr. Christoph Grimm (Oberarzt Universitätsklinik für Frauenheilkunde Wien), und Assoc. Prof. Priv. Doz. Dr. Stephan Polterauer (Oberarzt Universitätsklinik für Frauenheilkunde Wien). Seit dem 9. Jänner 2017 befindet sich Frau Assoc. Prof. Priv. Doz. Dr. Veronika Seebacher im Gynäko-Onkologischen Fellowship.

Inhalte der Ausbildung zur Subspezialisierung in gynäkologischer Onkologie

Aufgrund der zunehmenden Komplexität sowohl der chirurgischen als auch der systemischen Therapiemöglichkeiten ist eine Sub-Spezialisierung und folglich eine Zentralisierung der Behandlung von Patientinnen mit gynäkologischen

Malignomen unverzichtbar. Eine optimale Betreuung dieser Patientinnen erfordert eine umfassende, interdisziplinäre Ausbildung bestehend aus einem intensiven chirurgischen Training sowie einem fundierten Wissen im Bereich der Systemtherapie (Chemotherapie, Antikörper-Therapie, Immuntherapie, ...), der Radiodiagnostik und -therapie, der Pathologie und der Humangenetik. Studien konnten zeigen, dass das Überleben von Patientinnen mit gynäkologischen Malignomen entscheidend vom Ausbildungsgrad des behandelnden Arztes und von der Behandlung in einem subspezialisierten gynäko-onkologischen Zentrum abhängt. Dementsprechend fordern die Europäischen Fachgesellschaften, wie die ESGO und die EBCOG eine Subspezialisierung auch in europäischen Ländern in Anlehnung an die USA und Australien einzuführen. Ausbildungsinhalte und notwendige Voraussetzungen von Abteilungen, die diese Ausbildung anbieten wollen, wurden von diesen Fachgesellschaften festgelegt.

Definition eines gynäkologischen Onkologen

Der/die gynäkologische Onkologe/in ist Facharzt/ärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe. Er/sie bietet aber folgende Zusatzqualifikationen an:

- Konsultationsmöglichkeiten für und das vollständige Management von Patientinnen mit gynäkologischen Malignomen.
- Die konservative und chirurgische Behandlung von Krebserkrankungen des weiblichen Genitales (inkl. der relevanten Chirurgie anderer Abdominalorgane, Chemotherapie, zielgerichtete Therapie, Immuntherapie, genetische Beratung und Interpretation) und der Brust (optional). Tätigkeit an einer Abteilung, an der alle gängigen Behandlungen der Krebstherapie verfügbar sind. Dies inkludiert Screening, diagnostische und therapeutische Maßnahmen und eine adäquate Nachsorge.

Organisation der Ausbildung

- Die Anzahl der Ausbildungsstellen sollte streng von den jeweiligen nationalen Gesellschaften überwacht werden, um eine ausreichende Anzahl an gynäkologisch-onkologischen Fällen pro Auszubildenden anbieten zu können.
- Das Trainingsprogramm muss in einem multidisziplinären Zentrum für Gynäkologie und Geburtshilfe stattfinden und von einem akkreditierten Subspezialisten geleitet werden.
- Die jeweiligen Zentren müssen Richtlinien und Protokolle verfolgen, welche von den nationalen und internationalen Gesellschaften überprüft und regelmäßig überwacht werden. Diese Richtlinien sollten festlegen, wann betroffene Frauen zu einem Subspezialisten zugewiesen werden.

Voraussetzungen für eine Ausbildung

- Aufnahmevoraussetzungen sind eine mindestens 5-jährige Ausbildung im Rahmen einer Facharztausbildung für Gynäkologie und Geburtshilfe sowie das Vorhandensein

eines akkreditierten Ausbildungsplatzes (Zertifizierung durch ESGO und EBCOG).

- Jeder Auszubildende muss einem Tutor zugewiesen werden.
- Für jedes Land sollte die Anzahl an Ausbildungsstellen berechnet werden, um die notwendige Anzahl an gynäkologischen Onkologen festlegen zu können.
- Der Auszubildende sollte in alle relevanten Aktivitäten eingebunden werden, wie z.B. Versorgung von stationären und ambulanten Patientinnen, Nachtdienste, gynäko-onkologische Operationen, Lehre und postgraduelle Fortbildung. Die Teilnahme an klinischer und/oder Grundlagen-Forschung ist notwendig.
- Dauer der Ausbildung: Die Dauer der Subspezialisierungsausbildung sollte mindestens zwei bis drei Jahre betragen und sollte alle folgenden klinischen bzw. Forschungsaspekte beinhalten:
 - * chirurgische Ausbildung an einer gynäko-onkologischen Abteilung
 - * allgemeinchirurgische Ausbildung
 - * Ausbildung in Mammachirurgie (wenn im Programm inkludiert)
 - * Urologie
 - * Radiotherapie
 - * medizinische Onkologie
 - * zytologische Diagnostik und Pathologie
 - * Tumorbilogie
 - * Genetik

Die Ausbildung sollte strukturiert sein und klar definierte Ziele in spezifizierten Intervallen vorgeben. Der Ausbildungsplan sollte in Zusammenarbeit mit dem Auszubildenden vorgegeben werden. Es ist ein Log Buch anzulegen, welches regelmäßig überprüft wird. Das Ausbildungsziel für jedes Ausbildungsjahr ist zu definieren und der jährliche Ausbildungserfolg der ESGO dokumentiert zu melden. Der Auszubildende sollte eine gewisse Zeit in ein oder zwei anderen gynäko-onkologischen Zentren, welche von der EBCOG zertifiziert sind, verbringen.

Beurteilung der Ausbildung

In allen europäischen Ländern sollte die Beurteilung der Ausbildung und der Ausbilder von den nationalen Gesellschaften durchgeführt werden.

Die Zentren müssen folgende Kriterien erfüllen:

- jährliche Statistiken
- interne Qualitätskontrolle und Audit
- organisierte Lehrveranstaltungen
- Vorhandensein einer Abteilung für Radiotherapie, Chemotherapie, Zytopathologie, Nuklearmedizin und eines multidisziplinären Teams (Tumorboard) in der Behandlung von gynäkologischen Malignomen
- folgende Mindestanzahlen an gynäkologischen Malignomen müssen erfüllt sein
- mind. 100 neu diagnostizierte Genitalkarzinome pro Jahr
- mind. 60 neue Fälle an Mammakarzinom



Die Beurteilung des Auszubildenden sollte von nationalen und internationalen Experten durchgeführt werden und sollte folgendes beinhalten:

- Beteiligung an gynäko-onkologischen Kursen, welche bevorzugt von der EBCOG und der ESGO akkreditiert sind.
- Vervollständigung eines Log Buchs an klinischer Erfahrung im Bereich der gynäkologischen Onkologie.
- Publikationen in nationalen und internationalen Journalen
- Ein Vertreter der "EBCOG-Postgraduate Training an Assessment Working Party" kann als Beobachter des nationalen Beurteilungskomitees dienen.

Fellowship Urogynäkologie und Rekonstruktive Beckenboden-Chirurgie

Frau Dr. Ksenia Halpern hat 2017 als Erste im deutschsprachigen Raum das Fellowship Urogynäkologie und Rekonstruktive Beckenboden-Chirurgie nach den Kriterien der EUGA (European Urogynaecology Association) abgeschlossen. Sie war im Rahmen ihrer Ausbildung mehr als 2 Jahre an der





UFK ausschließlich in der Urogynäkologie tätig und erlernte unter Supervision das gesamte Spektrum der Urogynäkologie inklusive fixer Ausbildungszeiten an den Universitätskliniken für Chirurgie, Urologie, Physikalische Medizin und Radiodiagnostik.

Nach internationaler Ausschreibung setzte sich als Nachfolgerin auf dieser Ausbildungsstelle Frau Ass.Prof.Doz.Dr. Barbara Bodner-Adler gegen ein internationales Bewerberfeld aus Österreich, Deutschland, Irland und der Schweiz durch und trat ihre Stelle im August 2017 an.

Fellowship for Endometriosis

LEITUNG:

- Prof. Dr. René Wenzl

Hintergrund

Die Endometriose hat in der modernen Gynäkologie einen besonderen Stellenwert eingenommen.

Bedingt durch

- die relativ hohe Prävalenz, (ca. 10%)
 - die in hohem Maße heterogene und individuelle Symptomatik
 - die sozioökonomischen Auswirkungen (ca. 10.000€/Jahr bei chronischem Verlauf)
 - die weiterhin mangelhafte ‚Awareness‘ für diese Erkrankung
 - den Mangel an non-invasiven diagnostischen Endometriose - Markern
 - die fordernde, jedoch in ihrem Vorhersagewert limitierte Bildgebung
 - das bewiesene diagnostische Delay (ca. 6 Jahre) und
 - die Komplexität der Endometriosechirurgie
- wird diese Erkrankung zur umfassenden klinischen Herausforderung.

Verstehen, Erkennen, Behandeln

Ziel in der klinischen Praxis ist, diese vielseitige Erkrankung in ihren zahlreichen Facetten zu erkennen, um auf die individuelle Beschwerdesymptomatik und Bedürfnisse der Patientinnen reagieren zu können. Durch bestmögliches akademisches sowie klinisches Verständnis und durch spezialisierte Diagnostik der Erkrankung ist es möglich, eine interdisziplinäre, individualisierte Therapiestrategie für Betroffene zu erstellen.

Die chirurgische Therapie der Endometriose erfordert außerdem eine umfassende operative Ausbildung und Spezialisierung auf operative Gynäkologie und ‚Advanced Gynecologic Laparoscopy‘.

Aufgrund eines internationalen Bedarfs wurde am Endometriosezentrum der Medizinischen Universität Wien (SEF Level III) erstmalig im Deutschsprachigen Raum ein entsprechendes Fellowship mit Subspezialisierung auf operative Gynäkologie mit Schwerpunkt Endometriose entwickelt. Das ‚Fellowship for Endometriosis‘ wurde vom Dachverband Stiftung Endometriose Forschung (SEF) geprüft und angenommen.

Schwerpunkte

- Operative Spezialisierung mit speziellem Fokus auf minimal invasive Chirurgie und auf chirurgische Strategien bei tief infiltrierender Endometriose
- Abklärung, Management und Therapie Endometriose-spezifischer Symptomatik und benignen gynäkologischer Erkrankungen
- Abklärung, Management und Therapie assoziierter Subfertilität
- Endometriose und InVitroFertilisation
- Interdisziplinarität in Diagnostik und Therapie
- Wissenschaftliche Tätigkeit mit Fokus auf: Grundlagenforschung / Evaluierung innovativer diagnostischer Methoden / klinische Studien
- Lehre, Aus- und Weiterbildungstätigkeit

Conclusio

Seit April 2015 wird das ‚Fellowship for Endometriosis and minimal invasive surgery‘ an der Abteilung für Allgemeine Gynäkologie und Gynäkologische Onkologie und Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin angeboten. In der ersten Episode wurden die geplanten Inhalte und Kernaufgaben des zertifizierten Endometriosezentrums nun entsprechend des Logbuches des Fellowship-Programmes umgesetzt. Mit April 2017 konnte Dr. Lorenz Küssel seine Subspezialisierung erfolgreich abschließen; als nächster Fellow absolviert Dr. Denise Tiringer das Ausbildungsprogramm. Der wissenschaftliche Schwerpunkt und Anspruch des Zentrums soll durch das Fellowship und die Vertiefung internationaler Kooperationen weiter ausgebaut werden.

Fellowship in fetomaternaler und perinataler Medizin

Dana Muin, Julia Binder, Herbert Kiss

Das seit Anfang 2016 laufende Fellowship in fetomaternaler und perinataler Medizin wurde am 21. Juni 2017 durch drei externe Visiteure der EBCOG (European Board and College of Obstetrics and Gynecology) sowie der EAPM (European Association of Perinatal Medicine) für die Dauer von 5 Jahren erfolgreich zertifiziert. Das Visiting umfasste ein je einstündiges Interview mit dem Klinik- bzw. Abteilungsleiter Herrn Univ. Prof. Peter Husslein im Beisein der fetalmedizinischen OberärztInnen der Abteilung, der klinischen Direktorin Frau Univ. Prof. Gabriela Kornek, der fetomaternalen Fellowship-Ärztin Frau Dr. Dana Muin, MSc., sowie klinischen KooperationspartnerInnen aus den Fachdisziplinen Neonatologie, Pathologie, Anästhesie und Fetale Radiologie. Eine Führung durch den stationären und ambulanten Bereich rundete das Programm ab. Nach der siebenstündigen Visitation wurden nebst konstruktiv kritischen Kommentaren zugunsten der Optimierung des Fellowship-Programmes vorwiegend sehr positive Rückmeldungen geliefert, insbesondere die exzellente interdisziplinäre Vernetzung und Kooperation der Abteilung für Geburtshilfe mit den oben genannten Fachrichtungen sowie das ausgewählte Kollektiv an geburtshilflich-fetalmedizinisch seltenen Fällen, die an unserer Abteilung betreut werden.

Während sich das erste Jahr des Fellowships hauptsächlich auf die fetale Medizin konzentrierte, wurde im zweiten Ausbildungsjahr das Hauptaugenmerk auf die maternale Medizin gelegt. Im Rahmen der Routineausbildung und der Dienstverpflichtung wurden praktische Erfahrungen in der Ambulanz für fetale Medizin erlernt, einmal wöchentliche genetische Beratungen, sowie Patientinnenversorgung in der Risikomaternalen- sowie Mehrlings-Ambulanz durchgeführt. Die erworbenen Fertigkeiten in pränataler Ultraschalldiagnostik, Feindiagnostik, Organdiagnostik und Fehlbildungsdiagnostik sowie invasiver pränataldiagnostischer Eingriffe wurden anhand eines Fehlbildungsregisters und des Logbuchs dokumentiert. Im Laufe des zweiten Lehrjahres erfolgte zusätzlich durch Frau Dr. Muin die eigenständige Fort- und Weiterbildung auf Kongressen und speziellen Kursveranstaltungen im In- sowie Ausland. Ein berufsbegleitender Masterlehrgang in Medizinischer Genetik an der Universität Graz bereicherte außerdem ihre klinische Tätigkeit in der genetischen Beratung. Weitere Zuständigkeiten in Ausbildung und Lehre umfassten die Betreuung des zugeteilten Assistenzarztes/ärztin in der 9-monatigen Ausbildungsmodul „Fetoma-

ternale Medizin“, sowie die Koordination der wöchentlichen geburtshilflichen Morgenfortbildungen der Abteilung. Aufgrund eines wissenschaftlichen Auslandsjahres von Frau Dr. Muin ab September 2017 wurde Frau Dr. Julia Binder für das Fellowship in feto-maternaler und perinataler Medizin nominiert. Nach der Rückkehr von ihrem einjährigen Fellowship in Fetal Medicine am St. George's University Hospital, London, im Oktober 2017 tritt sie nun das erste Jahr des hiesigen Fellowships an.

Auf Grund der bereits bestehenden Ausbildung in fetaler Medizin in London und der Zertifizierung im Organscreening, Ersttrimesterscreening sowie fetalem Doppler erfolgte eine fixe Einteilung der Arbeitswoche für Dr. Binder in sowohl fetaler als auch feto-maternaler Medizin. Es werden 2 Tage in der Risiko-fetalen Ultraschallambulanz, 2 Tage im Kreißsaal sowie ein Tag auf der Präpartalen Risikostation bzw. in der Risiko-maternalen Ambulanz verbracht. Seit Oktober 2017 wurde das Programm der geburtshilflichen Morgenfortbildung durch Dr. Binder organisiert und eine geburtshilfliche Morbiditäts- und Mortalitätskonferenz ins Leben gerufen, welche einmal im Quartal stattfindet. Dr. Binder ist seit Beginn des Fellowships fixer Bestandteil des pränatalen Teams der Abteilung und alle 2 Wochen aktiv an der Abhaltung der Perinatologiesitzung beteiligt. Wissenschaftlich wurde neben den Projekten im Rahmen der Arbeitsgruppe Präeklampsie ein Kooperationsprojekt mit der Klinischen Abteilung für Virologie begonnen. („Treatment of primary CMV infection in pregnancy“).



Visiting am 21. Juni 2017 (von links nach rechts: Univ. Prof. Dr. Dieter Bettelheim, Univ. Prof. Dr. Herbert Kiss, Univ. Prof. Dr. Peter Husslein, Dr. med. Dana Muin, Prof. Diogo Ayres-de-Campos (Portugal), Prof. Anton Michailov (St Petersburg), Prof. Ondrej Simetka (Tschechien))

Fellowship für Reproduktive Medizin

An der Klinischen Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin wird seit dem Jahr 2016 das durch Repräsentanten der ESHRE (European Society of Human Reproduction and Embryology) und der EBCOG (European Board & College of Obstetrics and Gynecology) akkreditierte Fellowship angeboten. Europaweit gibt es mittlerweile 15 Zentren und wir sind das 1. in Österreich bzw. das 2. akkreditierte Zentrum im gesamten deutschen Sprachraum neben Basel/Schweiz. Hauptverantwortlich für das Fellowship sind Univ.Prof. Dr. Christian Egarter und Assoc.Prof. Priv.Do. Dr. Johannes Ott.

Das klinische Fellowship inkludiert die Spezialisierung im gesamten Fachbereich der Gynäkologischen Endokrinologie und Reproduktionsmedizin und fokussiert – wie das auch im entsprechenden Ausbildungssyllabus festgehalten wurde – auf den Erwerb folgender Fähigkeiten bzw. des theoretischen und praktischen Wissens:

- Diagnostik der Sterilität und Infertilität inklusive andrologischer und genetischer Ursachen in Kooperation mit den Fachbereichen der Urologie/Andrologie und Humangenetik.
- Therapie der Sterilität/Infertilität inklusive der Techniken der künstlichen Reproduktion mit einem speziellen Fokus auf die ovarielle Stimulation und die in-vitro Fertilisation.

- Präkonzeptionelle Abklärung/Therapie von Frauen mit verschiedenen Komorbiditäten sowie die Abklärung/Therapie von Frauen mit Erkrankungen aus dem Formenkreis der gynäkologischen Endokrinologie. Letzteres beinhaltet auch Erkrankungen, die mit der Adoleszenz, der Schwangerschaft und der Postmenopause vergesellschaftet sind.
- Diagnostik und spezifische Therapie der Ovarialdysfunktion. Der Fokus ist dabei auch auf metabolische Aspekte und Aspekte der Präventivmedizin gerichtet.
- Kontrazeptionsberatung auch bei Patientinnen mit Hochrisiko-Konstellationen aufgrund von Komorbiditäten jeglicher Art.
- Prävention, Diagnostik und Therapie von Erkrankungen, welche mit der gynäkologischen Endokrinologie während der Peri- und Postmenopause vergesellschaftet sind, speziell bei Frauen mit Risikokonstellationen. Dies inkludiert auch die Osteoporose.
- Endokrine Aspekte der „Gender Dysphorie“ und der Transsexualität.
- Psychosomatische sowie sexualmedizinische Aspekte der Gynäkologischen Endokrinologie und Reproduktionsmedizin.

Im Jahre 2017 war der erste Fellow der Abteilung, Assoc. Prof. Priv.Do. Dr. Johannes Ott, in spezialisierter Ausbildung. Klinischer Supervisor war Assoc.Prof. Priv.Do. Dr. Kazem Nouri. Die gesamte Laufzeit für die Ausbildung eines Fellows soll 4-5 Semester betragen.

